

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorhände frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dutes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 211.

Sonntag den 9. September 1894.

XII. Jahrg.

Kaiserrede.

Bei der Galatäfel in Königsberg am 6. d. M. brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Nach alter deutscher Sitte gilt Unser erstes Glas als Willkommencum Unserm königlichen Gaste! Seine Majestät der König von Württemberg er lebe hoch, hoch, hoch!“ Der König von Württemberg erwiderte: „Eure Majestät gestatten, daß Ich Meinen herzlichsten und innigsten Dank ausspreche für die ebenso freundlichen wie gnädigen Worte des Willkommens, die Eure Majestät soeben an Mich gerichtet haben. Es ist mir eine hohe und aufrichtige Freude, als Gast Eurer Majestäten zum ersten Male in der Provinz Preußen zu erscheinen und Mich von den Leistungen auch dieses Theiles der Armee überzeugen zu dürfen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sie leben hoch, hoch, hoch!“

Der Kaiser erhob sich alsbald zu folgender Rede: „Ich begrüße Sie, meine Herren, in diesem altherwürdigen Schlosse als die Vertreter dieser mir so theueren Provinz und heiße Sie von Herzen willkommen. Der Empfang in der alten Krönungsstadt Königsberg, den Ihre Bevölkerung Uns bereitet hat, ist Ihrer Majestät und Mir zu Herzen gegangen und danken Wir Ihnen auf das Innigste dafür. Es sind nunmehr vier Jahre verfloßen, seitdem Ich mit Ihnen bei dem Mir von der Provinz gebotenen Mahle vereint war. Ich betonte damals, daß die Provinz Ostpreußen, als eine hauptsächlich Landwirtschaft treibende, vor allen Dingen einen leistungsfähigen Bauernstand erhalten und behalten müsse, und daß sie als solche die Säule und Stütze Meiner Monarchie sei. Es werde daher Mein stetes Bestreben sein, für das Wohl und die wirtschaftliche Hebung Ostpreußens angelegentlich zu sorgen. In den vier verfloßenen Jahren haben schwere Sorgen den Landwirth bedrückt und es will Mir scheinen, als ob unter diesem Einfluß Zweifel aufgestiegen seien an Meinen Versprechungen, ob sie auch wohl gehalten werden könnten. Ja, Ich habe sogar tiefbekümmerten Herzens bemerken müssen, daß aus den Mir nahe stehenden Kreisen des Adels Meine besten Absichten mißverstanden, zum Theil bekämpft worden sind, ja sogar das Wort Opposition hat man mich vernehmen lassen. Meine Herren, eine Opposition preussischer Adelige gegen ihren König ist ein Unding. Sie hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß, das lehrt schon die Geschichte Unseres Hauses. Wie oft haben meine Vorfahren Irregelmäßigkeiten eines einzelnen Stambes zum Wohle des Ganzen gegenübertreten müssen. Der Nachfolger dessen, der aus eigenem Recht souveräner Herzog in Preußen wurde, wird dieselben Bahnen wandeln wie sein großer Ahne und wie einst der erste König „ex me mea nata corona“ sagte und sein großer Sohn seine Autorität als einem rocher de bronze stabilirte, so vertritt auch Ich gleich Meinem kaiserlichen Großvater das Königthum aus Gottes Gnaden. Meine Herren, was Sie bedrückt, das empfinde auch Ich, denn Ich

bin der größte Grundbesitzer in Unserem Staate und Ich weiß sehr wohl, daß Wir durch schwere Zeiten gehen. Täglich ist Mein Sinnen darauf gerichtet, Ihnen zu helfen. Aber Sie müssen Mich dabei unterstützen, nicht durch Lärm, nicht durch Mittel der von Ihnen mit Recht so oft bekämpften gewerbmäßigen Oppositionsparteien, nein, in vertrauensvoller Aussprache zu Ihrem Souverän. Meine Thür ist allezeit einem jeden Meiner Unterthanen offen und willig leihe Ich ihm Gehör. Das sei fortan Ihr Weg und als ausgelöst betrachte Ich alles, was geschah. Um Mich aber zu vergewissern, ob wirklich Ich Meinen Versprechungen nachgekommen sei und die Fürsorge, die Ich der Provinz einst versprach, in der Weise ausgeführt worden ist, wie Ich es wünschte, habe Ich zusammenstellen lassen, was für die Provinz unter Meiner Regierung bisher geschah. Es sind seit der Zeit, als Ich zu Ihnen sprach, für Eisenbahnen, zum Erlaß von Darlehen an Deich- und Meliorationsverbände, für Wechselregulirung und Seefanal für Ostpreußen 85 600 000 Mark und für Westpreußen 24 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark aus allgemeinen Staatsmitteln aufgewendet worden, zusammen 110 Millionen. Mein Wort habe Ich gehalten. Aber noch mehr: Ich werde fortfahren, in stetem Bemühen für dieses Land zu sorgen, und der nächstjährige Etat wird bereits neue Beweise Meiner landesväterlichen Fürsorge bringen. Meine Herren, sehen wir doch den Druck, der auf uns lastet und die Zeiten, durch die wir schreiten müssen, von dem christlichen Standpunkt an, in dem wir erzogen und aufgewachsen sind, als eine uns von Gott auferlegte Prüfung! Halten wir still, ertragen wir sie in christlicher Duldung, in fester Entschlossenheit und in der Hoffnung auf bessere Zeiten, nach unserm alten Grundsatz: noblesse oblige! Eine erhebende Feier hat sich vorgestern vor unseren Augen abgespielt. Vor uns steht die Statue Kaiser Wilhelms I., das Reichsschwert erhoben in der Rechten, das Symbol von Recht und Ordnung. Es mahnt uns alle an andere Pflichten, an den ersten Kampf wider die Bestrebungen, welche sich gegen die Grundlage unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens richten. Nun, meine Herren, an Sie ergeht jetzt Mein Ruf. Auf zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes. Wie der Epheu sich um den knorrigen Eichstamm legt, ihn schmückt mit seinem Laub und ihn schützt, wenn Stürme seine Krone durchbrausen, so schließt sich der preussische Adel um Mein Haus. Möge er und mit ihm der gesammte Adel deutscher Nation ein leuchtendes Vorbild für die noch zögernden Theile des Volkes werden. Wohlun dem, lassen Sie uns zusammen in diesen Kampf hineingehen! Vorwärts mit Gott, und ehelos wer seinen König im Stiche läßt! In der Hoffnung, daß Ostpreußen als erste Provinz in der Linie dieses Geschlechtes gehen wird, erhebe Ich Mein Glas und trinke es auf das Gedeihen Ostpreußens und seiner Bewohner. Die Provinz lebe hoch, hoch, hoch!“

Politische Tageschau.

In der Besprechung der Königsberger Rede des Kaisers legt der „Reichsbote“ das Hauptgewicht auf die Worte des Kaisers, daß er alles, was bisher geschah, als ausgelöst betrachte. Der „Reichsbote“ bemerkt, den Mitgliedern der altpreussischen Adelsgeschlechter sei es blutsauer geworden, in eine oppositionelle Stellung zur königlichen Regierung treten zu müssen, und der preussische Adel wisse auch, daß er, ausgelöst vom Königthum, nicht bleiben könne, was er gewesen sei. Aber er könne nur der grünende Epheu sein, wenn das Erbe der Väter ihn nähre und ihm die Mittel zur Erfüllung seiner Standesaufgaben biete. Der Kampf für die Rentabilität der Landwirtschaft sei für ihn ein Kampf um Sein oder Nichtsein. In dem Kampf gegen die sozialrevolutionären Bestrebungen werde die konservative Partei mit dem preussischen Adel an ihrer Spitze den Kaiser unterstützen. — Die „Post“ liest aus der Rede lediglich den Ruf zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie heraus. Gegenüber dieser Parole werde auch das Volk den Beweis nicht schuld bleiben, daß die Treue der Väter ihm nicht verloren gegangen sei.

Die gestern telegraphisch kurz erwähnte Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ lautet: „Wie uns aus Königsberg berichtet wird, hat der Kaiser von der Liste der zu dem dortigen Provinziallandtag einzuladenden Personen die Herren Graf Wirbach, Graf Ranitz, v. Klitzing und v. Schlieben = Sandbitten gestrichen; der Name des letztgenannten Herrn wurde später auf der Liste wieder hergestellt. Gewissermaßen eine Ergänzung zu dieser Befundung der Ansicht des Kaisers über die agrar-demagogische Agitation ist es, daß in der Liste der in Königsberg mit Auszeichnungen bedachten Persönlichkeiten der erste Name der des Grafen Dönhoff ist, welcher für den Handelsvertrag mit Rußland gewirkt hat und dafür aus dem Vorstände der ostpreussischen konservativen Partei entfernt wurde; er hat den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone erhalten.“ — Die „Kreuztg.“ bemerkt hierzu: „Es ist bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser wiederholt kundgegeben hat, die seit drei Jahren eingeschlagene Wirthschaftspolitik entspreche seinen eigenen Intentionen und er betrachte die Opposition dagegen als eine gegen seine persönlichen Absichten gerichtete. Ist daher die obige Meldung der „Nationalzeitung“ zutreffend — was wir nicht wissen — so könnten wir es nur als eine logische Konsequenz dieser Anschauungen Sr. Majestät ansehen, wenn er die Freunde seiner Wirthschaftspolitik besonders ehrt, ihren Gegnern aber sein Mißfallen zu erkennen giebt. Da die Opposition, die seitens der Konservativen den Handelsverträge gemacht wurde, ihrer festen Ueberzeugung von deren Schädlichkeit entsprang, muß eine so deutliche Kundgebung Sr. Majestät sie bei ihrer treuen Ergebenheit gegen die Person ihres königlichen Herrn schmerzlich be-

Erinnerung.

Eine Erzählung von E. von der Decken.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Herttha lag regungslos da. Ihre Augen waren mit einem starren Ausdruck in's Leere gerichtet. Auf ihren Knien lag ein geschriebener Brief.

„Herttha!“ rief Thilo sie an. Bei diesem Anruf hob sie langsam die Hände, sehr langsam, als sei die Schande, die nun auf ihr lastete, so schwer, daß sie jede ihrer Bewegungen hemme, und bedeckte mit diesen bleichen, todtähnlichen Händen ihr Gesicht.

Thilo nahm den offenen Brief und las:

„Du weißt, warum ich es that, jetzt thäte ich es vielleicht nicht mehr. Dein Starrsinn reizte mich dazu. Ich weiß wohl, daß Du an der Ehre Deines Mannes nichts mehr gelegen ist, also thu, was Du willst. Veranlasse Thilo von Hohenhaus, die Sache der Deffentlichkeit zu übergeben oder nicht, mir gilt es gleich. Wenn diese Zeilen Dich erreichen, wird meine Abda wohl ihre Schuldigkeit gethan und mir zu dem todtbringenden Sturze verholfen haben. Ich reite um einen hohen Preis. Aber wenn die Sache vor die Deffentlichkeit kommt, so ist Dein Sohn, das bedenke wohl, Dein Sohn, in den Augen aller der Sohn eines Wechselfälschers.“

Wiborg.“

So hatte der Unselige sie doch noch getroffen mit diesem letzten, schrecklichsten Schlag!

Thilo näherte sich dem Lager der unglücklichen Frau und nahm ihr behutsam die Hände vom Gesicht. Als ein Lichtstrahl ihre Züge traf, rief sie einen Schrei aus und wandte ihr Antlitz dem Dunkel zu.

„Nein, Herttha,“ sagte Thilo mit besänftigender Stimme, „von mir mußt Du Dich nicht auch abwenden. Ich bin Dir ja dazu gegeben im Leben, daß ich Dir helfen soll. Willst Du Dir denn von Deinem Bruder nicht helfen lassen? Komm, sieh mich an und höre, was ich thun werde.“

Aber die Kranke verharrte in ihrer abgewandten Stellung und versuchte ihre Hände aus denen Thilos zu befreien. Der aber gab sie nicht frei.

„Ist das nicht das Recht eines jeden Bruders, seiner Schwester zu helfen? Habe ich das nicht immer gethan, als

wir noch Kinder waren? Du warst mir einmal fortgelaufen und warst in ein Dornengehege gerathen. Dein hübsches Kleid war ganz zerissen, beknust Du Dich noch? Du weinst bitterlich, ich ging dem Weinen nach und fand Dich und machte Dich los aus den Dornen. Meine Hände bluteten sehr, ich weiß es noch heute, aber ich war stolz darauf und sagte, jetzt wäre ich ein Ritter, der für seine Dame sein Blut vergossen habe. Darf ich denn nun nicht mehr Dein Ritter sein, liebe Herttha?“

Es war seltsam, daß Thilo in dem Bestreben, Herttha zugänglich zu machen, gerade diese Erinnerung aus ihrer Kindheit ergriffen hatte. Die arme, gefolterte Frau wandte langsam den Kopf und ließ ihre verlassenen Augen auf dem Sprecher ruhen. Wie ähnlich war das, was damals geschah, dem, was jetzt geschah, und was die dringendste Beredsamkeit nicht über dies vernichtete Dasein vermocht hätte, das that die Erinnerung an einen Vorfall aus der Kindheit. Wenn noch ein Mensch sie vor dem letzten Sturze in die Tiefe retten durfte, so war es der Knabe, der sie einst aus den Dornen gelöst hatte. Daß es sein Lebensblut kosten würde, wußte sie, aber sie kannte keinen Willen, kein Aufhehnen mehr der Nacht des Geschickes gegenüber, das sich an ihr vollziehen mußte, an ihr und durch sie. Es war ein hartes Geschick, es war ein gerechtes Geschick, aber darüber stand das Gute.

Thilo bemerkte die Veränderung, die in Hertthas Zügen voring, und wußte sie zu nutzen.

„Also, mein Schwesterchen,“ sagte er, ohne sie dabei anzusehen, „Du legst die Sache in meine Hand. Ich ordne alles und der Name Deines Kindes bleibt unangetastet. Und nun mußt Du ruhen,“ setzte er hinzu, als er sah, daß sie den Versuch machte zu sprechen. „Ich bin schon zu lange bei Dir geblieben.“

Herttha machte eine milde Handbewegung und ließ ihn gehen.

In sein Zimmer zurückgekehrt, blieb er, die Hand an die Stirn gepreßt, regungslos stehen. Ja, er wird auch noch dies für sie thun, aber dann ist er ruiniert. Der Gedanke an seine Frau kam ihm und ob es ihr gegenüber recht gehandelt sei. Aber zu lange hatte er sich beherrscht. Er hatte nie mit einem Gedanken, mit einem Wunsche die Treue gegen sie verletzt. Durfte er nicht dies eine Mal, nicht einer Sterbenden gegenüber die verborgenste Tiefe seines Herzens zur That werden lassen? Er hatte

Herttha über alles geliebt, sie hatte diese Liebe zurückgewiesen und der Gott in seiner Seele hatte selbst mit starker Hand das niedergehalten, was in der Tiefe seines Herzens begraben lag. Jetzt gab derselbe Gott es frei. Dem Tode der Geliebten gegenüber rief er es zu einer letzten Liebesthat auf. Es war sein Recht, es war seine Pflicht, daß er diese That vollbrachte.

Er setzte sich an den Schreibtisch nieder und entsandte an seinen Geldmakler folgende Worte:

„Nehmen Sie den Wechsel an. Ich komme in den nächsten Tagen zu Ihnen behufs Berechnung und anderer geschäftlicher Bestimmungen.“

Erst nachdem er den Brief einem reitenden Boten zur Bestellung übergeben, suchte Thilo seine Frau auf. Er fand sie nicht, — sie war bei Herttha, — und das Geschehene blieb für jetzt ungesagt.

Ein heftiger Klingelzug am Hofgatter schreckte in dieser Nacht die Bewohner des Hohenhaus'schen Hauses auf. Die zwei, die nicht schliefen, wußten, was er zu besagen hatte. Thilo ging dem Hausmeister bis in die Vorhalle entgegen und nahm ihm die Depesche ab. Erst in seinem Zimmer öffnete er und las: „Graf Wiborg heute Nachmittag beim Rennen gestürzt — auf der Stelle todt.“ — Folgte die Unterschrift des Kommandeurs.

Thilo kehrte zu seiner Frau zurück und theilte ihr das Geschehene mit.

„Ich will vorausgehen und es Herttha sagen, Du kommst wohl nach.“

„Warum jetzt, wenn sie schläft?“ warf Veronika ein.

„Sie wird nicht schlafen. — Sie wird das Klingeln gehört haben und mit der Unruhe der Kranken auf die Erklärung warten. Und dann,“ sagte er, sich in der Thür noch einmal umwendend, „ihre Stunden sind gezählt, und für sie gilt es bald gleich, ob es Tag oder Nacht ist.“

„Meinst Du?“

„Ich meine es. Du hast sie heute Nachmittag doch gewiß verändert gefunden?“

„Ja, — allerdings,“ versetzte Veronika betroffen. Sie sah, daß ihr Mann mehr wußte, als er sagte, und daß diese Nachricht ihm, vielleicht auch Herttha nicht unerwartet kam. Aber sie fragte nicht.

(Fortsetzung folgt.)

rühren. Die Ueberzeugung jedoch, nach bestem Wissen und Gewissen für das von ihnen als richtig Erkannte eingetreten zu sein, darf und wird in ihnen niemals das Gefühl der Verbitterung aufkommen lassen."

Ein Mitarbeiter des Pariser „Matin“ hat den Reichskommissar Dr. Peters in Scheveningen über Uganda interviewt. Dr. Peters sagte: Uganda sei herrenlos, wer es nehme, dem gehöre es. Wenn auch augenblicklich der status quo ante hergestellt sei, so hätten die Franzosen doch durch energisches Vordringen die beste Aussicht für eine Annexion.

Gegenüber den verschiedenen Gerüchten über die Krankheit des Kaisers Alexander von Rußland wird der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg von bestunterrichteter Seite berichtet, daß Professor Sacharin daran festhält, hinreichende Ruhe und Schonung würden dem Kaiser in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder vollständig herstellen. Professor Sacharin soll hauptsächlich nach Bjeloweski mitgereist sein, um dort den vom Kaiser kommenden Großfürsten Georg nochmals zu untersuchen.

In griechischen Armeekreisen hat sich die Erregung gegen die Zeitung „Atropolis“ gelegt. Einem Athener Telegramm zufolge beabsichtigt der Kriegsminister die Redaktion der „Atropolis“ wegen Beleidigung der Armee gerichtlich verfolgen zu lassen. Hätte man an leitender militärischer Stelle diesen sehr korrekten Weg schon früher betreten, so würde der Exzeß gegen das Lokal der genannten Zeitung höchst wahrscheinlich gar nicht stattgefunden haben.

Nach einer Meldung aus Shanghai hätte eine bedeutende japanische Streitmacht eine Insel in der Society-Bucht, 40 Meilen nordwestlich von Port Arthur besetzt, um hier eine Operationsbasis zu gewinnen. Die Landung wäre ungehindert von staten gegangen. Die Japaner sollen Vorbereitungen treffen, um einer längeren Belagerung zu widerstehen. Ein Theil der japanischen Flotte kehrt, wie es heißt, nach Japan zurück, um neue Truppen heranzuschaffen. China soll unausgesehene große Truppenmassen durch die Mandchurien nach Korea schaffen.

Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Yokohama den 24. August hat der König von Korea eine Kommission beauftragt, dem japanischen Mikado für seine Botschaften, den Frieden und die Stabilität der Regierung von Korea wiederherzustellen, seinen Dank zu überbringen. Der König stellt die Suzeränität Chinas in Abrede und hat mehrere Reformen verfügt, darunter die Abschaffung der Sklaverei und die Herstellung eines diplomatischen Dienstes.

Nach einer ferneren Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Yokohama vom 6. d. ist der Marschall Yamagata nach Korea abgereist, wo er den Oberbefehl über die japanische Armee übernehmen wird. Letztere dürfte demnächst 100 000 Mann stark sein. Man glaubt, es seien Vorbereitungen zum Angriff auf Peking getroffen.

Nach einer Depesche des „Neuwestfälischen Courant“ aus Batavia sind am Dienstag der Hauptmann Lindgreen und der Sanitätsarzt Ujlahi (?), ein Lieutenant und 60 Soldaten unter einer von dem Rajah gestellten Bedeckung nach Ampenan zurückgekehrt. Der Feind wurde durch Artillerie von Aroen vertrieben. Der Sohn des Rajah von Aroen ist verwundet worden; es steht ein Angriff bevor.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. September 1894.

Wie die „Münchener Allg. Ztg.“ behauptet, ist die auch von uns ebenso wie von der gesammten deutschen Presse wieder-gegebene Nachricht der „Bundesztg.“, zu Frontenhäusern seien im Schlafzimner des Prinzen Arnulf die Fenster eingeworfen worden, vollständig erfunden.

Das Befinden des Geh. Rath Prof. Dr. von Helmholtz hat sich demnach verschlimmert, daß die Aerzte seinen Zustand als hoffnungslos ansehen.

Nach einer Depesche der „Voss. Ztg.“ verläßt Oberpräsident v. Seydewitz, welcher sich schon am 4. September von dem Provinzialauschuß verabschiedet, am Montag Breslau, um auf seinem Gute in der Oberlausitz Aufenthalt zu nehmen. Im Oktober wird Herr v. Seydewitz nach seiner Villa in Görlitz überfiedeln.

Das auswärtige Amt hat, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, den deutschen Gesandten in Centralamerika, Herrn Meyer, aufgefordert, über die neuerdings gegen ihn erhobenen Beschwerden Bericht zu erstatten.

Die Fürstin Bismarck ist, wie aus Barzin gemeldet wird, gestern Nachmittag plötzlich wieder unwohler geworden, so daß sie das Bett hüten muß.

Einer Meldung der „N. Allg. Ztg.“ zufolge ist die Ausarbeitung des Entwurfs eines Lehrerbildungsgesetzes im preussischen Kultusministerium so weit vorgeschritten, daß dessen Einbringung unmittelbar nach der Einberufung des preussischen Landtags Mitte Januar nächsten Jahres nummehr als gesichert gelten kann.

Der „Frank. Kur.“ erfährt, daß die Apotheker sowie die Steuer- und Zollbehörden dort beauftragt seien, über den Verbrauchswert und die Verbrauchsmenge von Saccharin und andere Süßstoffen Erhebungen anzustellen. Man nehme an, daß es sich um den Zweck einer Reichsteuer handle.

Die Schulschiffe Storch, Moltke, Gneisenau, Stein werden, wie aus Kiel gemeldet wird, am 25. September die Fahrt nach Westindien resp. nach dem Mittelmeer antreten.

Der Berliner Parteitag der Freisinnigen Volkspartei hat am Mittwoch die Beratung des Programmwurfs fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Der Maximalarbeitstag wurde mit 51 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Das Endergebnis ist, daß der Berliner Parteitag, wie vorausgesehen war, an dem Entwurf nicht die mindeste Aenderung vorgenommen hat.

Im amtlichen „Reichsanzeiger“ werden die deutschen Geschäftsleute vor einer englischen Schwindelfirma C. S. Ern, die mit einem Auskunfts-Bureau und Schuldeneinzugsanstalt C. Partin in London unter einer Decke arbeitet, vorausgesetzt daß nicht beide identisch sind, gewarnt. Der „Reichsanzeiger“ weist dabei wiederholt darauf hin, daß es sich nicht empfiehlt, mit unbekanntem Firmen in England ohne vorherige Erkundigung bei einem deutschen Konsul in Geschäftsverbindung zu treten.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Paris gemeldet wird, soll eine der Frau Zsmert beschlagnahmten Schriftstücke ein amtlicher Bericht über das Plagen von Verschlußstücken bei den Schließungen in Hagenau sein.

Dresden, 7. September. Seine Majestät der König ist heute Vormittag von Königsberg hier wieder eingetroffen und

mit der Königin, die ihn auf dem Bahnhofe begrüßte, alsbald nach Pillnitz gefahren.

Darmstadt, 7. September. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und der Prinz von Wales sind heute hier eingetroffen, um das Mausoleum zu besuchen, und reisen Nachmittag weiter nach Heiligenberg zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften.

Ausland.

Paris, 6. September. Der Ministerpräsident Dupuy ist hierher zurückgekehrt.

Paris, 6. September. Die indirekten Staatseinnahmen sind im Monat August um 7 750 000 Franks hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, darunter die Zölle um 3 420 000 Franks.

Haag, 6. September. Die interparlamentarische Friedenskonferenz nahm einen Antrag Craxius-Pandolfi an, welcher die Berufung eines internationalen Kongresses beschwor, der sich mit dem Schiedsgerichtsverfahren beschäftigen soll, das geeignet wäre, zwischen den Staaten entstehende Konflikte auf friedlichem Wege zu lösen. Ferner wurde ein Antrag Baum-bach-Girsch angenommen, der den Schutz des Privateigentums auf See in Kriegszuständen dringend empfiehlt. Der Antrag Bajer, betreffend die Neutralisation derjenigen Staaten, welche wünschen, für neutral erklärt zu werden, wurde bis zur nächsten, 1895 in Brüssel stattfindenden Konferenz vertagt.

Landskron, 6. September. Der Kaiser hat sich über die Anlage und die Durchführung der Manöver sehr anerkennend ausgesprochen und die nach dem Abblasen für sich befohlenen Korpskommandanten angewiesen, den Truppen für ihre Haltung und Ausdauer sofort mittels Korpskommando-Befehlen seine Allerhöchste Anerkennung auszusprechen.

London, 7. September. Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Sidney vom 6. d. ist der englische Kreuzer „Ringarooma“ an einem Riff bei der Insel Malicollo (Neue Hebriden) gescheitert. Die übrigen englischen Kriegsschiffe und 2 französische Kreuzer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Man glaubt, daß die Offiziere und die Mannschaft gerettet sind.

Sofia, 6. September. Stambulow erhielt auf dem Wege vom Gerichtsgebäude nach seiner Wohnung zwei Stockschläge, wodurch sein Arm stark angeschwollen ist; der Thäter wurde bisher noch nicht ermittelt.

Newyork, 6. September. Hier haben 15 000 Schneider die Arbeit niedergelegt.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 6. September. (Eisenbahnunfall. Trottoirlegung.) Auf der Salztelle Broglawen entgleiste heute morgen die Maschine des aus Graudenz kommenden Zuges. Einem Soldaten wurde hierbei ein Bein gebrochen. Weiteres Unglück ist nicht geschehen. Nach einfüßigem Aufenthalt konnte die Fahrt fortgesetzt werden. — Die Legung des Trottoirs auf der zweiten Seite der Culm-Thornerstraße ist heute beendet worden.

Briesen, 7. September. (Der freie Kreis-Lehrerverein) wählte in seiner heutigen Sitzung die Herren Tabuschewski-Briesen, Peil-Stanislawski, Süder-Babenz und Buschke-Fronau zu Delegirten für die Provinzial-Lehrerverammlung in Marienwerder. Da in diesem Jahre der Verein auf 20 Jahre seiner Thätigkeit zurückblickt, so wird er am 3. November das Stützungsfest besonders festlich begehen.

Strasburg, 6. September. (Aufgehobene Märkte.) Auf Anordnung des königlichen Regierungspräsidenten sind wegen der drohenden Cholera-gefahr der Vieh- und Pferdemarkt am 7. d. Mts. und der Krammarkt am 11. d. Mts. hieselbst sowie der Kram-, Vieh- und Pferdemarkt zu Gurno am 11. d. Mts. aufgehoben worden.

Culm, 6. September. (Verschiedenes.) Am 18. Oktober wird die Fahr- und Eisenbahneinnahme der Reichsfähre bei Glogonko auf ein Jahr verpachtet. — Die Zuderfabrik Unislaw beginnt ihre Campaigne am 18. d. Mts. — Die 26 Hektar große Görz'sche Besitzung in Wörten wird parzellirt werden.

Culm, 7. September. (Besitzveränderung.) Zum Konkurs des Verschuldeteins. Das Rittergut Niemo ist in den Besitz des Herrn v. Kowalkowski für den Kaufpreis von 131 600 Mk. übergeben. — Der Sauterhornische Konkurs fängt bereits an, unangenehme Blüten zu treiben. Ein hiesiger Bürger hatte seit langer Zeit rechtshängige Forderungen an ein Mitglied des verachteten Verschuldeteins. Erst jetzt sollte die Forderung geltend gemacht werden, und da die Zahlung nicht erfolgen konnte, wurden eine stattliche Anzahl Gegenstände gepfändet, welche laut öffentlicher Bekanntmachung am heutigen Tage versteigert werden sollten. Inzwischen hat sich das Gericht der Angelegenheit bemächtigt und den Verkauf der Sachen inhibirt, da der Gepfändete als Mitglied des in Konkurs stehenden Verschuldeteins sich gleichfalls in Konkurs befindet, weshalb an dem Vermögen desselben nicht gerührt werden darf. Da die Forderung bereits seit Jahren Rechtskraft erlangt hatte, will sich der Gläubiger mit diesem Gerichtsbescheid nicht zufrieden geben.

Aus der Culmer Stadtniederung, 6. September. (Brandstiftung.) Ein neunjähriger Schulknabe aus Jamarau, der heute die Schule geschwänzt hatte, machte sich mittags das Vergnügen, in Gemeinschaft mit zwei anderen Kindern, einen Strohhäuser des Rathes Viehstalls in Brand zu setzen. Die Flammen schlugen schon hoch, als eins der Kinder die Frau Z. herbeirief. Es gelang den herbeieilenden Nachbarn das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

z. Culmer Stadtniederung, 7. September. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag brannten die unter Strohdach befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Viehstall in Jamarau nieder. Vieh ist nicht verbrannt; vom Inventar wurde manches gerettet. U. ist verheiratet. — Gestern fanden an der Rindfleisch-Schleuse durch den Herrn Wasserbauinspektor Böwe und Herrn Deichhauptmann Pippke Besprechungen über die Borarbeiten statt. Die neuen Horschügel wiegen 14 Ctr. und werden in Danzig angefertigt. Die Bauarbeiten nahmen gestern den Anfang. — Die seit fast einem Jahre verschwundene Franziska Gyppanka, welche zur Zwangsverziehung dem Besitzer Herr Fiedler in Grenz übergeben war, wurde demselben gestern durch die Behörde wieder eingeliefert.

Graudenz, 7. September. (Westpreussische Missionskonferenz.) Vom Zuge überfahren.) In der Missionskonferenz erhaltete Pfarrer Collin-Güttland den ersten Jahresbericht. Bisher ist in der Provinz noch wenig für die Missionsfache geschehen. Per Kopf der evangelischen Bevölkerung werden nur 1/4 Pf. aufgebracht; von 217 Parochien, die es in Westpreußen giebt, bringen 84, also 1/3 nichts für die Mission; in einer noch größeren Anzahl ist mit Abhaltung der Missionsstunden oder Gottesdienst noch kein Anfang gemacht; selbst die Forderung der Provinzialynode, daß in jeder Diözese jährlich mindestens ein Fest gefeiert werden müsse, ist in sehr vielen noch nicht erfüllt. Die Konferenz zählt 264 Mitglieder, unter ihnen 159 Geistliche und 105 Laien, die meisten in Kreis St. Krone. Mit einem kräftigen Appell, mit größter Energie vorzugehen, damit es besser werde, schloß der Bericht. — Von dem um 9 Uhr 30 Min. vormittags aus Marienburg hier eintreffenden Personenzug wurde heute bei Woffarten ein Gefährt überfahren. Eine auf dem Wagen sitzende junge Frau wurde auf der Stelle getödtet; ebenso wurde das Pferd, welches den Wagen auf das Schienengeleise gezogen hatte, von der Lokomotive zermalmt.

Schweh, 7. September. (Die Zuderfabrik Schweh) schließt ihre Bilanz vom 30. Juni 1894 mit einem Gewinn von 17 566,88 Mk. ab. (Krojanke, 7. September. (Futter- und Kartoffelernte.) Der nummehr eingeeerntete „zweite Schnitt“ hat recht befriedigende Erträge geliefert und in vielen Fällen die erste Ernte in Qualität und Quantität übertroffen. In vielen Wirtschaften wird daher der Viehbestand, der wegen des vorjährigen Futtermangels eine Herabminderung erfuhr, auf seine frühere Größe ergänzt werden. — Die Kartoffelernte wird, da das Kraut bereits völlig vertrocknet und an manchen Stellen auch Kartoffelsäule eingetreten ist, hier schon in nächster Woche beginnen. Da die

Kartoffeln in diesem Jahre während ihres ganzen Wachstums viele Feuchtigkeit in sich aufgenommen haben, so ist es von großer Wichtigkeit, dieselben vor ihrer Abfuhr in den Keller gehörig abtrocknen zu lassen; durch die hierdurch bewirkte Verdunstung der wässerigen Bestandtheile wird die Kartoffel schmackhafter und stärkehaltiger.

Fladow, 6. September. (Eine große Feuersbrunst) brach heute in dem ungefähr 10 Kilometer von hier entfernten Dorfe Rabawitz aus. Das Feuer entzündete in der Scheune des Besitzers Weyer und legte im Nu 12 Gebäude in Asche. Von dem Feuerungsglück sind heimgesucht worden die Besitzer Weyer, Eick, Smolinski, Witwe Jante und der Besitzer Brzejanski. Der entstandene Schaden ist recht bedeutend, da die volle Ernte ganz vernichtet ist und die Verunglückten wenig oder gar nicht versichert waren.

Elbing, 6. September. (Mehrere Unfälle) kamen auf dem Manöverfelde in der Pr. Holländer Gegend vor. Unter anderem sank ein Reservist der 13. Compagnie des 21. Infanterieregiments kurz vor dem Einrücken in das Quartier vor Pr. Holland nieder und war auf der Stelle todt.

Schöneck, 6. September. (Selbstmord.) Heute Morgen erhängte sich der 66 Jahre alte Arbeiter Drenow aus Schöneck auf dem Boden. Gründe, die den alten Mann in den Tod getrieben, sind nicht bekannt.

Bromberg, 7. September. (Disfanzwettkahren.) Der Gau 25 (Posen) des deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltet am Sonntag den 9. September desselben dem Verein Bromberger Radfahrer übertragen.

Znowyolaw, 6. September. (Tierquälerei.) Eine Frau schnitt einer ganzen Brut junger Hühner, 13 an der Zahl, zu beiden Füßen die vorderen Kehnglieder ab, weil dieselben durch den Jaun in ihren Gärten geschlüpft waren.

Posen, 7. August. (Prinz Georg von Sachsen) folgte am Donnerstag Nachmittag einer Einladung des Erzbischofs von Stambolski zum Diner, an welchem der kommandirende General von Seede, der Oberpräsident Freiherr von Bilamowitz-Möllendorf und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Um 6 Uhr 45 Min. fuhr Prinz Georg nach Dresden zurück.

Kaisertage in Ost- und Westpreußen.

Königsberg, 6. September. Auch Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich heute in das Manövergelände begeben. An der Saltafel für die Provinz, welche abends 7 Uhr im Moskowiteraal des königlichen Schlosses stattfand, nahmen 260 Personen theil. Den vom Kaiser gehaltenen Toast auf Se. Majestät den König von Württemberg und die darauf folgende Rede finden unsere Leser an erster Stelle.

Elbing, 7. September.

Nachdem ein Sonderzug die fremdherrlichen Offiziere u. von Königsberg um 7 Uhr 25 Min. hierher geführt hatte, und die Ankunft derselben hier 9 Uhr 20 Min. erfolgt war, wurden die Pferde besattelt und zum Paradesfeld geritten. Um 8 Uhr 5 Min. hatten sodann Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit dem König von Württemberg und dem Herzog Albrecht von Württemberg, sowie dem Prinzen Albrecht, Regent von Braunschweig, Königsberg mittels Hof-Sonderzuges verlassen und waren um 9 Uhr 50 Min. an der preussischen Eisenbahn-Haltestelle Amt Eichwalde eingetroffen, woselbst die Pferde bereit standen. Hier wurden die Allerhöchsten Herrschaften vom Ober-Präsidenten, vom Regierungs-Präsidenten und vom Landrath des Kreises empfangen, worauf die Majestäten mit ihren fürstlichen Gästen sich nach dem Paradesfeld begaben, um der Parade des XVII. Armeekorps beizuwohnen. Nach dem Frontabtritt beider Truppen fand auf dem Paradesfeld vor dem ersten Vorbeimarsch der Truppen die Uebergabe der Standarte an das 1. Leib-Fußaren-Regt. Nr. 1 statt. Die Parade verlief ganz in ähnlicher Weise, wie jene des I. Armeekorps am vorgestrigen Tage, nur daß hier der König von Württemberg dem Kaiser sein kaiserlicher Regiments-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreußen) Nr. 5 vorführte. Die Kaiserin, allerhöchstdenkwürdig vor Se. Majestät das Paradesfeld verließ, wurde bei dem Betreten der Stadt, die sie zum ersten Male besuchte, von dem Oberbürgermeister Elbitt mit einer Ansprache und von einer der Ehrenjungfrauen unter Ueberreichung einer Blumenkranz mit einigen Versen bewillkommnet, wofür Ihre Majestät huldvoll dankte. Inzwischen hatte die Parade ihr Ende erreicht und Se. Majestät der Kaiser hatte sich an die Spitze der Fahnen-Kompagnie und der Standarten-Abtheilung begeben, mit denselben in die Stadt reitend. Auf dem Wege vom Paradesfeld zur Stadt bildeten die Elbinger Kriegervereine Spalier. Vor dem Rathhause anlangend, fand auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die Begrüßung des Landesherren seitens der Behörden statt. In seiner Ansprache gedachte Oberbürgermeister Elbitt des früheren Besuchs Se. Majestät in Elbing, dankte für die Bemühungen Allerhöchstdenkwürdig um die Wohlfahrt des Landes und die Erhaltung des Friedens und erneute das Gelübniß unumwandelbarer Treue und unbegrenzter Liebe. Nachdem Se. Majestät von einer der Ehrenjungfrauen ein mit einer Ansprache in Versen überreichtes Bouquet entgegengenommen hatte, dankte Allerhöchstdenkwürdig in huldvollen Worten für den Empfang. Sodann nahm der Kaiser den Ehrentrunk aus dem kostbaren silber-vergoldeten Pokal entgegen, der aus dem Jahre 1566 stammt und der Georgan-Bruderschaft der Kramerzunft gehörte. Dieser Pokal trägt auf dem Deckel den Ritter St. Georg und war mit kostbarem 1868er Steinberger Kabinett gefüllt. Schnell entstand die kurze Spanne Zeit des Verweilens Ihrer Majestäten in der Stadt Elbing, und bereits um 1 1/2 Uhr Nachmittags führte ein Sonderzug die kaiserlichen Herrschaften nach Marienburg, wohin bereits um 1 1/2 Uhr ein Sonderzug mit den fürstlichen Gästen und dem fremdherrlichen Offizieren u. von Elbing aus abgegangen war. Während des Einzuges der Kaiserin und des Kaisers, der Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften und der Rückkehr zum Bahnhofe war der Jubel der Elbinger unbeschreiblich.

Das Wetter war heute anfänglich regnerisch, dann schön. Der Kaiser hat Fräulein Ziese, welche ihm den Blumenstrauß überreichte, eine goldene Brosche mit der Krone und dem kaiserlichen Namenszuge überreichen lassen. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der Kaiser: Ich leere diesen Becher auf das Wohl und Gedeihen Elbings, die Treue seiner Bürgerlichkeit, seinen Erwerbsfleiß und seine industrielle Entwicklung. Die Stadt Elbing lebe hoch! — Bei der Parade trug der Kaiser die Uniform der Todtenopferhütern, die Kaiserin das Uniformkleid ihrer preussischen Kürassiere. — Es soll die Absicht des Kaisers sein, im nächsten Jahre die beiden schwarzen Leibhütern-Regimenter in Danzig und Posen zu einer Todtenopferbrigade zu vereinigen. Natürlich könnte das entfernte Posen dann für die Hütern nicht mehr Garnison bleiben; in Vorschlag gebracht ist Graudenz, doch ist eine endgiltige Entscheidung darüber noch nicht erfolgt. — Die Soldaten, welche heute an der Parade theilgenommen haben, erhalten ein sogenanntes „Reuegeiselt“; dieses beträgt für den Mann 50 Pf., für den Wacmarier 1 Mk.

Bei der glänzend verlaufenen Parade hat der Kaiser seine Anerkennung dem 17. Armeekorps geäußert. Unter anderem sagte der Monarch: „Meine Herren es thut mir leid, daß Sie nicht auf dem Kreuzberg sind, um Sie meinen Berlinern zu zeigen.“ — Der König von Württemberg ist um 1 Uhr 10 Minuten mittels Sonderzuges von hier abgereist.

Marienburg, 7. September.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind hieselbst um 2 1/2 Uhr nachmittags eingetroffen und wurden mit brausenden Hurrahrufen von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung empfangen. Auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt bildeten die Marienburger Kriegervereine, Schützengilde, Gemeine und Schulen Spalier. An der Weichbildergrenze der Stadt fand die Begrüßung der Majestäten seitens der städtischen Behörden und des Kreis-Auskusses statt. Nach der Ansprache des Bürgermeisters von Marienburg, Sandkutsch, die Se. Majestät mit dankenden und anerkennenden Worten beantwortete, trat aus der Reihe der Ehrenjungfrauen Fräulein Louise Gottschewski zu Ihrer Majestät der Kaiserin heran und überreichte mit begleitenden Worten einen herrlichen Blumenstrauß. Auch hier dankte Ihre Majestät huldvoll und nahm die Blumenkranz entgegen. Ihre Majestäten setzten sodann den Weg zum Hochschloße fort und nahmen in der Marienburg Abtheilungs-Quartier. Dasselbst findet um 6 Uhr nachmittags Paradesfeld in dem Sieben-Weilersaale und den angrenzenden Gemächern statt. Marienburg zeigt, wie Elbing, einen reichen Flagen- und Quirlanden-Schmuck. Abends 8 Uhr 10 Min. verlassen die Majestäten mittels Sonderzuges wieder die Stadt, der Kaiser steigt in Schlobitten aus und fährt ins Hauptquartier zum Schloße des Grafen zu Dohna, während Ihre Majestät die Kaiserin nach Königsberg zurückkehrt.

Bei der Paradesafel brachte bald nach Beginn des Mahles der Kaiser folgenden Toast aus:

Mit meinem Glückwunsch für die Kommandeure und Offiziere des 17. Armeekorps verbinde ich den einen Wunsch, daß das Armeekorps auf der Höhe bleiben möge, die es heute gezeigt hat in der Friedensausbildung, und daß es seine Waffen so scharf und deutsch führe und so geschliffen erhalte, wie die alten Ritter, die einst hier in der Marienburg waren. Das 17. Armeekorps hurrah! hurrah! hurrah!

Der Kaiser hat Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten v. Goßler die Krone zum Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. September 1894.

(Se. Majestät der Kaiser) wird am 22. d. Mts. auf dem Artillerie-Schießplatz ein Frühstück einnehmen. Zu diesem Zweck werden dort 7 Kette errichtet werden, in 2 derselben sollen die Küche und die Speisevorräte Unterkunft finden. Mit der Errichtung der Kette wird bereits jetzt begonnen. Das Menü für das Frühstück ist ein sehr einfaches: Hühnerfleisch mit Kartoffelpüree und Braten. Das Kasino des 11. Fuß-Artillerie-Regiments übernimmt die Herstellung des Frühstücks.

(Personalien.) Die Wiederwahl des Kaufmanns Simon Girsch zum unbesoldeten Rathherra der Stadt Gollub ist bestätigt worden. (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Besitzer Otto Büllau in Alt-Thorn ist zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Alt-Thorn wiedergewählt und als solcher bestätigt worden.

(Alters- und Invaliditätsversicherung.) Von dem Vorstande der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Westpreußen ist an Stelle des Fabrikbesizers A. Born der Maurermeister C. Steinlamp zum Vertrauensmann aus dem Kreise der Arbeitgeber und an Stelle des Fabrikarbeiters J. Tag der Maurerpolier Wilhelm Behnen zum Moder zum Vertrauensmann aus dem Kreise der Arbeitnehmer für den Amtsbezirk Modera auf die Zeit bis zum 1. Juli 1895 bestellt worden.

(Reisekosten für Steuersekretäre.) Nach einer Bestimmung des Finanzministers sind den Steuersekretären für Dienstreisen Reisekosten und Reisekosten nach den für Kreissekretäre maßgebenden Sätzen zu bewilligen.

(Zum Schiffsverkehrsverehr mit Russland.) Die Nachricht, daß das kaiserl. russische Finanzministerium das Zollamt zu Rieszama angewiesen hat, die Verordnung wegen Kautionstellung für die nach Russland eingehenden Schiffe bis zu Ende der diesjährigen Schiffsfahrtsaison zu suspendiren, wird jetzt amtlich bestätigt.

(Abkommandirt.) Zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Einzuges des Kaiserpaars in Marienburg ist eine Aufseherungs-Abtheilung von über 100 Mann vom Bataillon der hiesigen Garnison abkommandirt worden. Die Mannschaften trafen am Donnerstag in Marienburg ein und kehren heute wieder hierher zurück.

(Ortsverzeichnis von Schlesien.) Von dem postälischen Ortsverzeichnis von Schlesien soll zu Anfang nächsten Jahres eine neue Auflage veranstaltet werden. Bestellungen auf Privatexemplare letztere werden etwa 2 Mk. kosten — sind bis zum 18. d. Mts. schriftlich an das kaiserliche Postamt 1 in Thorn zu richten.

(Zu die unrechte Kehl!) Wen wäre nicht das häßliche Wesen bekannt, das jeden Menschen, groß und klein, jung und alt, mehr oder weniger oft im Leben urplötzlich zu den frampartigen Anstrengungen der Athmungsorgane zwingt, wenn ihm unglücklicher Weise beim Essen oder Trinken etwas „in die unrechte Kehl“ eingebracht ist, und sei es auch nur ein winziges Krümchen Brot oder ein unscheinbares Tröpflein Wasser. Ein einfaches, überall, besonders auch bei Kindern eben so leicht anwendbares Mittel, den bösen Einwirkung möglichst rasch wieder hinaus zu befördern, ist folgendes: Man halte die Arme gestreckt nach oben, als ob man nach der Zimmerdecke greifen wollte. Durch dieses Hochhalten der Arme wird der Brustkasten gehoben, die Lunge bekommt wieder eine andere Lage und wird befähigt, sich des eingebrachten Fremdkörpers leichter zu entledigen, als sonst möglich ist. Oft kommt auf diese Weise schon beim ersten kräftigen Husten alles zu Tage, was in den Weg der Luftröhre statt in den Speiseröhre gerathen ist; und der Gedächtniß, der unter den oft ganz gewaltigen frampartigen Anstrengungen allerlei gesundheitlichen Schädigungen, ja nicht selten gar lebensbedrohenden Zufällen ausgegesetzt ist — man denke nur an Kinder oder erwachsene nervöse, auch an dicke Personen — ist dann erlöst.

(Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 7. September ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei David Will (Vater) und den Quarantänepflichtigen Toepfer und Weich, sämtlich in Wlattenhof, bei Schifferfrau Kaminski und deren verstorbenen Kinde Franz in Toltemit, bei Karl Borchert in der Baracke zu Wlattenhof. Die am 5. September cholerafrank gemeldeten Wessel und Walter betreffen eine Person und zwar Walter in Tegenhof.

Bei dem in Quarantäne befindlichen Arbeiter Gustav Müller aus Kurzelestraße Nr. 8 und bei dem Holzarbeiter Jendrysewski im Krankenhaus zu Modera ist Cholera festgestellt.

(Wohltätigkeits-Konzert.) Der morgige Sonntag bietet an Vergnügungen weniger als sonst. Hoffentlich kommt das dem Konzert zu gute, welches die hiesigen Männergesangsvereine morgen Nachmittag im Schützenhause zum besten der bei den beiden letzten Bränden, welche in diesen Familien veranlaßt, ist zu wünschen, daß das Konzert einen recht hohen Ertrag liefert.

(Der polnische Turnverein Znowrazlaw) wird am morgigen Sonntage in Turnertracht einen Ausflug nach Thorn unternehmen. Mitglieder der polnischen Turnvereine Kreuzwitz und Bromberg werden an dem Ausfluge theilnehmen. Man darf wohl annehmen, daß es Zweck des Ausfluges ist, auch hier die Anregung zur Bildung eines solchen Vereins zu geben.

(Zum Schmücken der Häuser) beim Kaiserbesuch werden grüne Girlande und Kränze u. dgl. aus den hiesigen Gärtnern gefertigt, welche sich das Lammgrün dazu aus Ostpreußen kommen lassen. Da die Gärtnere das Gewinde, wie wir hören, mit 25 Pf. pro laufendem Meter liefern wollen, so wäre es erwünscht, wenn sie gegenwärtig öffentlich bekannt machen, damit ihnen ihre Erwerbsequelle vorzugsweise bei ihnen gedeckt wird.

(Einquartierung.) In den Ortschaften Orzywna, Brumau, Browina, Bruchnowo, Bruchnowo, Konzewitz und Kunzenhof hiesigen Kreises werden am 11. September Mannschaften von Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 einquartiert. Am 25. September kommen in Culmsee von demselben Regiment 14 Offiziere und 450 Mann mit 9 Pferden in Quartier.

(Postamt.) Die Räume in dem neuerbauten Theile des hiesigen Postamts sind auch im Innern soweit fertiggestellt, daß sie in diesen Tagen bezogen werden können. Die Ausgabe- und Annahmestelle des Postamts wird aus dem alten Hause schon heute oder morgen in das sehr geräumige Parterregeschoß des neuen Hauses verlegt. Dem vergrößerten Verkehr entsprechend, ist die Zahl der Schalter auf 8 vermehrt. Der Raum, welcher bisher als Ausgabe- und Annahmestelle diente, wird zu einem Briefträgeramt eingerichtet.

(Berichtstrakammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Worzewski. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Schulz I, Moser, Grafmann und Gerichts-Assessor Krause. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. Berührt wurden: der Ortsarme Friedrich Stedert, ohne festen Wohnsitz, wegen einfachen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 3 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat durch die erlittene Unterhübschaft für verbüßt erachtet wurde, die Arbeiterfrau Theophila Krzyjanowska aus Culmsee wegen einfachen Hausfriedensbruchs und Krzyjanowski daher wegen Begünstigung zum Hausfriedensbruch und Krzyjanowski Eigenmuth zu 5 Mt. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 1 Tage Haft, der Arbeiter Anton Gumowski aus Modera wegen Nöthigung und verächtlicher Nöthigung zu einer Gesamtstrafe von 10 Tagen Gefängnis, der Arbeiter Carl Medzynski aus Amtthal wegen schweren Haus-Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht, und der Knecht Hermann Templin aus Pensau wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis. Der Schlosser Gustav Holdschmidt, ohne festen Wohnsitz, wurde von der Anklage des verachteten schweren Diebstahls freigesprochen.

(Affaire Schuol.) Zu dem Verfahren gegen den in Haft befindlichen Sekundaner Schuol ist die Untersuchung abgeschlossen und am 7. September Termin zur Hauptverhandlung vor dem hiesigen Landgericht auf Ende September anberaumt. Wie aus den bereits ergangenen

Zeugenvorladungen hervorgeht, wird gegen Schuol nur wegen Majestätsbeleidigung verhandelt werden; die Anklage wegen Landesverrats ist fallen gelassen.

(Ueber einen unsittlichen Angriff), der dieser Tage hier von einem jüdischen Kaufmann gegen ein christliches Mädchen verübt worden ist, wird uns folgendes mitgetheilt: Das Mädchen, welches erst 15 Jahre alt ist und bei einem hiesigen Fleischermeister dient, kaufte etwas in einem Geschäfte der Breitenstraße ein. Als es den Laden verließ, wurde es von dem Vater des jüdischen Geschäftsinhabers, einem alten weißköpfigen Manne, in das Haus zurückgerufen. Derselbe lockte das Mädchen unter dem Vorworte, ihm etwas zeigen zu wollen, auf die Treppe und saßte es hier um und küßte es. Das Mädchen schrie laut auf und lief davon, während der Attentäter ihm nachrief, es solle doch bleiben, er wolle ihm ja etwas schenken. Auf Benachrichtigung von dem Vorgefallenen kamen die in Znowrazlaw wohnenden Eltern des Mädchens nach Thorn und stellten den Attentäter zur Rede. Sie ließen sich aber schließlich beruhigen, nachdem der jüdische Kaufmann ihnen das Reisegeld erstattet und versprochen, noch einen Betrag an die Armenkasse zu zahlen. Ähnliche Fälle sind in anderen Orten, so in Berlin, von der Tagespresse in letzter Zeit häufiger reaktivirt worden; auch sie bilden eine Quelle, aus der die antisemitische Bewegung stets neue Nahrung erhält.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gemahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,07 Meter unter Null.

(Schweineexport.) Heute traf über Ostlooschin ein Transport von 178 Schweinen hier ein.

Podgorz, 7. September. (Verschiedenes.) Der hiesige Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: Nach der amtlichen Mittheilung der königl. Kommandantur Thorn wird Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König am 22. September cr. gelegentlich der Schießübung die hiesige Stadt mit seinem Gefolge vorausichtlich zweimal passiren. Die hiesige Einwohnerschaft und namentlich die Herren Hausbesitzer werden hierdurch erbeten, ihre Häuser und Eingänge zu ihren Grundstücken nach besten Kräften zu schmücken und vor Flaggen auszustatten. Die Ausschmückung der öffentlichen Straßen erfolgt auf Kosten der städtischen Behörde. — Eine Sitzung der Stadverordneten findet Montag nachmittags 4 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Saale statt. — Der berittene Gendarm Herr Bagalies von hier ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Kaiserparade nach Elbing kommandirt worden und vorgestern zu diesem Zwecke per Bahn dorthin gereist. — Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen für 1895 fortsetzen oder neu anfangen wollen, haben sich bis spätestens 1. Oktober im Polizeibureau zu melden. — Beim Weiden der Rindviehheerden auf jungen Kleeefeldern kann nur zur allergrößten Noth gemäht werden; vor wenigen Tagen sind z. B. in S. vier sehr wertvolle Kühe an den Folgen der Uebersättigung nach dem Genuß von jungem Klee gefallen. — Als vorgestern morgen die sogenannte Milchpost des Besitzers K. in Neffau von hier nach Neffau fahren wollte, lief ein Hase über den Neffauer Weg, das noch junge Pferd scheute und warf den Wagen in den Straßengraben. Einige Milchmännchen sind hierbei verbrüht, die Weichsel des Milchwagens wurde zerbrochen. Das Milchmädchen rettete sich durch einen Sprung vom Wagen. — Einige Kaufleute, die heute morgen mit einer Fuhrreponie hier durchfuhren, hatten das Unglück, daß auf dem hiesigen Marktplatz an ihrem Wagen eine Madaxse brach und ein Theil des Harnisses sich auf die Straße entleerte. — In der gestrigen Nacht drangen Diebe in die Wohnung des Holzhändlers Herrn F. in Plasse und stahlen einige Wirthschaftsgegenstände sowie acht Mark bares Geld. Auch verschiedene Herrenkleider nahmen sie mit, während sie Damenkleider und eine Samenuhr liegen ließen.

(Aus dem Kreise Thorn, 7. September. (Als zweite Bezirkshebamme) für den Hebammenbezirk Rogowko, umfassend die Amtsbezirke Birkenau und Gronowo, ist mit dem Wohnsitz in Wlyniez die Hebamme Anna Modniewski angestellt worden.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Graubenz, Garnison-Bauamt II, Bote, 2 Mk. 50 Pf. pro Tag. Osterode (Distr.), Magistrat, Schuldiener, 450 Mk. nebst freier Wohnung und Beheizung.

Mannigfaltiges.

(Zur Cholera.) In Charlottenburg bei Berlin ist bei einem am 4. d. Mts. verstorbenen Bootsmann asiatische Cholera festgestellt worden. Derselbe war mit einem Steinschiff aus Bergzow im Kreise Zerichow gekommen. Er hatte am Montag drei Liter Birnen auf einmal verzehrt und mehrere Gläser Weißbier dazu getrunken, war in der Nacht darauf schwer erkrankt und am Montag früh gestorben.

(Ein Liebesdrama.) Das „Hirsch. Tageblatt“ berichtet: Der neunzehnjährige Konditorlehrling Paul Ulrich aus Neu-Ruppin hatte während des vergangenen Sommers in Schmiedeberg im Riesengebirge ein intimes Liebesverhältnis mit der ebenfalls dort sich aufhaltenden einunddreißigjährigen Frau eines Kaufmannes aus der Umgegend von Leipzig, Mutter von zwei Kindern angeknüpft. Als Ulrich wieder in Neu-Ruppin war, korrespondirte er mit der Frau; der Mann fing die Briefe ab, und der Erfolg war, daß die Frau das Haus ihres Mannes mittellos verlassen mußte und nun das jugendliche Opfer ihrer Leidenschaft in Neu-Ruppin aufsuchte. Dieser Verlauf seines Liebesabenteuers hat den jungen Mann in den Tod getrieben. Ulrich hat sich, wie das „Hirschberger Tagebl.“ mittheilt, am vorigen Donnerstag in Neu-Ruppin erschossen.

(Einen gesunden Magen) muß der Sträfling haben, über den dem „Hamb. Kor.“ aus Lübeck gemeldet wird: Der aus einer hiesigen Strafanstalt in ärztliche Behandlung gekommene Gefangene, der 125 Nägel verschluckt und dadurch leichtbegreiflicher Weise erkrankt war, wird in den nächsten Tagen wieder aus dem Krankenhaus als gesund entlassen werden und ins Gefängnis zurückkehren.

(Anarchist auf Reisen.) „Ich bin Anarchist“, mit diesem Schreckworte reiste kürzlich ein durch sein Aeußeres nicht gerade Vertrauen erweckender Stromer durch Dänischenwohld (Schleswig-Holstein), und die zuvorkommende Aufnahme, die er bei allen Hausfrauen fand, die sich bemühten, den Besucher durch wohlgeschmierte Butterbröte und sonstige Gaben in sanftmüthige Stimmung zu versetzen, bewies wohl, daß er ihnen gegenüber ein zeitgemäßes Schlagwort gefunden hatte. Nachdem seine Taschen hinreichend mit fester Nahrung gefüllt, nahm der Edle nur noch Getränke oder Geld entgegen.

(Verurtheilung.) Der frühere Nebant des Neu-Röllnischen Kreditvereins in Berlin, Kaufmann Rey, ist wegen Urkundenfälschungen, Unterschlagungen, Untreue und einfachen Bankrotts zu 4 Jahren Zuchthaus und 6jährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

(Es ist wohl eine bemerkenswerthe Natur-seltenheit), daß auch im Sommer in den Bergen der Röhn natürliches Eis sich vorfindet. Am Westabhange des Ampfer, eines nördlich von Kaltenordheim gelegenen Basaltberges, befindet sich, nach der „Röhn. Volksztg.“, eine Felspalte, an deren Wänden noch in den heißesten Tagen des August das Eis in dicken Zapfen hängt. Schon oft wurde von Bewohnern umliegender Ortschaften für Kranke dort Eis in ansehnlicher Menge geholt, wenn solches sonst nirgends mehr aufzutreiben war. Diese Eiskluft wurde vor mehreren Jahren durch Zufall bei einer Jagd entdeckt, wo ein angeschossener Fuchs vor den ihn verfolgenden Jägern in dieselbe sich flüchtete.

(Blitzschlag in einen Luftballon.) Aus London wird vom 6. gemeldet: Während der militärische Fesselballon gestern im Truppenlager zu Alderhot in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Connaught aufstieg, entlud sich ein Gewitter. Der Blitz schlug in den Ballon, der mit furchtbarem Knall platzte. Von den die Taus haltenden Soldaten wurden 4 vom Blitz getroffen und tödtlich verlegt.

(Gesunkenes Wikingerschiff.) Nach einer Meldung aus London ist das norwegische zur Ausstellung nach Chicago abgegangene Wikingerschiff während eines Sturmes auf dem Michigansee gesunken.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. September. Professor Dr. v. Helmholtz ist heute mittags gestorben.

Leipzig, 7. September. Der Kaiser ist heute vormittags 11 Uhr hier eingetroffen. Auf die Begrüßungsansprache des Landmarschalls dankte der Kaiser für die Versicherung treuer Ergebenheit und betonte, es werde sein unablässiges Bestreben sein, den einträchtigen Wettstreit der dieses Land bewohnenden Stämme auf dem Gebiete der Industrie bestens zu fördern.

Toulon, 7. September. Zwei von den gestern bei der Explosion auf dem Torpedoboot Nr. 120 verwundeten Seeleuten sind heute gestorben. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion durch Loslösung des Kesselherdes herbeigeführt worden ist.

Paris, 7. September. Die „Eclaireur“ meldet, daß im diplomatischen Korps große Veränderungen bevorstehen. Unter anderen soll auch der Botschafter Herbet von seinem Posten in Berlin abberufen werden.

Paris, 8. September. Der Graf von Paris ist heute früh 5 Uhr 40 Minuten gestorben.

Petersburg, 7. September. Der auswärtige Handel Russlands betrug im ersten Semester 1894: Ausfuhr 309 118 000 gegen 236 698 000 Rubel im Vorjahr; Einfuhr 233 738 000 gegen 191 086 000 Rubel im Vorjahr.

Shanghai, 7. September. Die Truppenbewegung auf Korea ist durch anhaltende Regengüsse sehr erschwert. Die erwartete Schlacht wird deshalb wahrscheinlich verschoben werden müssen. — Die chinesische Flotte unter Admiral Ting ist Dienstag in Wei-hei-wei angelangt. Der ehemalige preussische Hauptmann v. Ganneden ist zum Inspektor der chinesischen Küstenbefestigungen ernannt worden. — Die japanische Flotte kreuzte auf der Höhe der Südküste Koreas.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Sept.	7. Sept.
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kasza	220-70	220-65
Wechsel auf Warschau kurz	219-20	219-80
Preussische 3% Konsols	94-10	93-90
Preussische 3 1/2% Konsols	103-30	103-30
Preussische 4% Konsols	105-20	105-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68-80	68-80
Polnische Liquidationspfandbriefe	65-80	65-70
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	98-70	99-70
Disconto Kommandit Antheile	194-40	195-
Oesterreichische Banknoten	164-40	164-35
Weizen gelber: September	135-75	136-
November	137-75	138-20
loto in Newyork	58 1/4	58 1/4
Roggen: loto	119-	119-
September	119-50	119-20
Oktober	119-	118-70
November	119-25	119-
Rübsl: Oktober	43-20	43-10
November	43-20	43-10
Spiritus:		
50er loto	—	—
70er loto	32-	32-50
70er September	36-80	36-30
70er November	37-	36-60
Diskont 3 pSt., Lombardbank 3 1/2% pSt. resp. 4 pSt.		

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn den 8. September 1894.

Wetter: trübe, kühl.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzoollt.)
Weizen fester, 131 Pfd. hell 120 Mt., 133/36 Pfd. hell 122/33 Mt.
Roggen fester, 122 Pfd. 98 Mt., 123/25 Pfd. 100/1 Mt.
Gerste, Angebot bleibt ziemlich stark, doch ist die Kauflust schwach geworden; feine helle mehlige 120/33 Mt., mittlere schwerer 100/10 Mt.
Erbsen gute Futterwaare 98/100 Mt.
Hafer ohne Handel.

Thorer Marktpreise

vom Freitag den 7. September.

Benennung	niedr. Höchster Preis.			Benennung	niedr. Höchster Preis.		
	M	S	P		M	S	P
Weizen	100 Kilo	12 50	13 00	Hammelfleisch	1 Kilo	— 90	1 00
Roggen	"	10 00	10 50	Esbutter	"	1 50	1 60
Gerste	"	13 00	13 50	Eier	" Schock	2 40	2 60
Hafer	"	11 50	12 00	Krebse	"	1 25	4 00
Stroh (Nicht)	"	4 50	—	Wale	" 1 Kilo	2 00	—
Heu	"	5 00	—	Bressen	"	— 70	—
Erbsen	"	14 00	18 00	Schleie	"	— 80	1 00
Kartoffeln	50 Kilo	1 30	1 40	Hechte	"	— 80	1 00
Weizenmehl	"	6 80	13 60	Karaischen	"	— 80	— 90
Roggenmehl	"	5 40	8 80	Barde	"	— 80	—
Brot	2 1/2 Kl.	—	— 50	Rander	"	1 20	1 40
Kindfleisch	"	—	—	Karpfen	"	1 60	—
v. d. Keule	1 Kilo	1 00	—	Barbinen	"	— 70	— 80
Bauchfleisch	"	— 90	—	Weißfische	"	— 10	—
Kalbfleisch	"	1 20	—	Milch	" 1 Liter	— 10	— 12
Schweinefl.	"	1 00	1 10	Petroleum	"	— 20	— 22
Schmalz	"	1 40	—	Spiritus	"	—	1 10
Schmalz	"	1 40	—	" (denat.)	"	—	— 40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen sowie Garten- und Landprodukten aller Art mittelmäßig besetzt.
Es kosteten: Kohlrabi 15 Pf. pro Mbl., Blumenkohl 5-40 Pf. pro Kopf, Birningkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10-15 Pf. pro Kopf, Petersilie 10 Pf. pro Pnd, Borren 30 Pf. pro Mbl., Zwiebeln 10 Pf. pro Mbl., Mohrrüben 4 Pf. pro Pfd., Bruden 4 Pf. pro Pfd., Sellerie 10 Pf. pro Knolle, Gurken 20-40 Pf. pro Mandel, grüne Bohnen 10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Kefel 10-15 Pf. pro Pfd., Birnen 10 bis 15 Pf. pro Pfd., Pflaumen 5 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preiselbeeren 80 Pf. pro Liter, Pflaue 7 Pf. pro Maßpfn.

Sonntag am 9. September.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 26 Minuten.
Sonnenuntergang: 6 Uhr 28 Minuten.
Montag am 10. September.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 27 Minuten.
Sonnenuntergang: 6 Uhr 25 Minuten.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 80 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bekanntmachung.

Am 22. September d. J. werden Seine Majestät der Kaiser und König in unserer Stadt eintreffen und einen Ehrentrunk entgegennehmen.

Aus Anlaß dieses Allerhöchsten Besuches fordern wir die Bürger Thorns auf, an diesem Tage ihre Häuser durch Fahnen, grünes Laubgewinde, Embleme u. s. w. auf das Festlichste zu schmücken, und richten hierbei unsere Bitte namentlich an die Bewohner der Jacobsvorstadt, der Katharinenstraße, des Neustädtischen Marktes, der Elisabeth- und Breitenstraße, des Altstädtischen Marktes und der sich anschließenden Straßen.

Thorn den 5. September 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausschmückung der Häuser am 22. September d. J., dem Einzuge Seiner Majestät des Kaisers und Königs, werden Laubgewinde (Tannenzweige aus dem Harz) von einem noch näher zu bestimmenden Tage ab zum Selbstkostenpreise von 30 Pf. für den laufenden Meter vom Magistrat an die Bürger der Stadt abgegeben, und ersuchen wir Bestellungen hierauf mit genauer Angabe der gewünschten Meterzahl baldigst an den Kassellan des Rathhauses Herrn Sekretär Wegner gelangen zu lassen.

Thorn den 5. September 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß § 17 des Gesetzes über die Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 G.-S. S. 225 ff. wird der Plan nebst Beilagen für den Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Leibisch (mit Abzweigungen nach Antoniewo, der Wittmannschen Biegelei und nach Waldau) zu jedermanns Einsicht offen liegen und zwar bei unserem Stadtbauamt (Rathhaus Hofeingang 2 Treppen) in der Zeit vom 13. bis einschl. 27. September d. J.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte des Stadtbezirks im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, welche indeß nicht hier, sondern vielmehr bei dem hiesigen Königl. Landratsamte schriftlich oder mündlich in der gebachten Frist anzubringen sind.

In den Gemeindebezirken Mocker, Bielany, Gremoczyn wird gleiche Offenlegung besonders erfolgen.

Thorn den 6. September 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten, Herren Steuerinspektor Hensel und Bädermeister Wegner sind in die Baukommission für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation gewählt worden und in dieselbe eingetreten.

Thorn den 5. September 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn Armendeputirten Krause (11. Bezirk, 1. Revier) ist Herr J. Gorski, Schlachthausstraße 40 wohnhaft, getreten.

Thorn den 7. September 1894.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Infolge Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die Strecke vom Brückenthor bis zur Jesuitenstraße von heute ab auf die Dauer von 14 Tagen für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.

Thorn den 8. September 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag den 11. September cr. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer hieselbst künstliches Laub, Blätter u. Blumen, 1 Spind mit Manschetten, 1 fast neuen Kinderwagen, Gläser, 1 Opern- und ander mit Futteral u. a. m. öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Nitz.
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende Landespolizeiliche Anordnung

§ 1.
Das durch die landespolizeiliche Anordnung vom 7. August d. J. — abgedruckt in dem Extrablatt zu Nr. 32 des Amtsblattes vom 8. August d. J. — erlassene Verbot des Uebertritts von Personen aus Rußland an dem Grenzübergänge bei Gollub wird hiermit auf die Grenzübergänge bei Biffatrug und Gorzno ausgedehnt. Gleichzeitig wird die Einfuhr von Milch aus Rußland auf den genannten drei Grenzübergängen hierdurch untersagt.

§ 2.
Vorstehende Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

§ 3.
Zu widerhandlungen gegen diese landespolizeiliche Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches.

Marienwerder den 5. September 1894.
Der Regierungspräsident.

von Horn.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 7. September 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Zum bevorstehenden

Kaiserbesuch

am 22. September d. J. empfehlen

wasserechte Fahnen u. Flaggen

besten Qualität,

Wappenfahnen u. Nationalfahnen etc.

Die Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend nebst reichhaltigem Lager haben wir dem Herrn

L. Puttkammer-Thorn,

Mannufaktur-, Modewaaren- und Leinen-Handlung

übertragen.

Ausverkauf Adolph Bluhm

im Hause des Herrn Glasermeisters Hell, Breitestr. 56.

Montag den 10. u. Dienstag den 11. September

vormittags 10 Uhr:

Schluß-Auktion

von Kleiderstoffen,

Damenmänteln u. Seidenwaaren.

Zum Kaiserbesuch.

Kaiserbüsten

in größter Auswahl.

S. Meyer, Strobandstraße 17.

Kapitalien

jeder Größe zu vergeben.

Grundstücke

in bester Lage hiesiger Stadt, umständehalber unter guten und vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen,

und

schriftliche Arbeiten jeder Art,

wie Eingaben, Klagen, Bittgesuche u. werden billigst, sauber und korrekt gefertigt durch

Ernst Rötter, Geschäftsgagent, Gerkenstraße Nr. 8.

18 magere Stiere

von 32 nach Wahl des Käufers verkauft

Dom. Birkenau bei Tauer.

Eine sanbere Aufwärterin

kann sich sofort melden
Grabenstraße 16, 1.

K. Stefanski'sche Konkursmasse

Breitestr. 35.

Restbestände an Cigarren u.

werden unter dem Einkaufspreise verkauft, da der Laden am 1. Oktober cr. geräumt sein muß.

Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Den hochgeehrten Damen mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Atelier für Damen-Konfektion meiner Schwester Frau Staudarski übernommen habe und empfehle mich zur sauberen Ausführung von

Damen-Costumes etc. bei mäßigen Preisen.

J. Brieskorn, Klosterstr. 10.

Eine Hypothek von 6000 Mk.

zu 5 % auf ein ländliches Grundstück, pupillarisch sicher, zu cediren. Auskunft erteilt die Expedition dieser Zeitung.

Wohlthätigkeits-Concert

für die auf Zischer-Vorstadt und der Gerechtestraße durch das Feuer obdach- und brotlos gewordenen Familien

Sonntag den 9. September Nachm. 5 Uhr

im Schützenhaus

von den Gesangvereinen Liedertafel, Liederfreunde, Liederkrone und Handwerker-Liedertafel.

Eintrittspreis 50 Pf. pro Person, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Billets sind bei den Herren Walter Lambeck, F. Duszynski, Glückmann Kaliski und den Herren Armendeputirten, sowie abends an der Kasse zu haben.

Das Armen-Direktorium.
Engelhardt.

Auf vielseitiges Verlangen

bleibt Europa's grösste Menagerie

am Bromberger Thor

noch einige Tage hier und werden nach wie vor täglich 3 große Vorstellungen

gegeben. Nachmittags 4 und 6 Uhr und abends 8 Uhr mit Hauptfütterung sämtlicher Thiere. In jeder Vorstellung treten der jugendlichen Dompteuise Fräulein Rosina Scholz und der berühmten Thierbändigerin Mr. William Scotty.

Alles nähere bekannt.

Schützengarten H. Scholz.

Schützenhaus. Empfehle: Mittagstisch.

Abonnement 80 Pf. Heute: Riesenkrebs. F. Grunau.

Goldener Löwe Mocker. Heute Sonntag den 9. cr. Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.

Gasthaus zu Rudak. Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr ab: Großes Tanzvergüügen wozu ergebenst einladet Tews, Rudak.

Volks-Garten. Orchestron-Concert und Tanzkränzchen findet Sonntag wie gewöhnlich statt. Paul Schulz.

50 Stück Stämme

von geschlagenen Bappeln sind bei Fort Großer Kurfürst (V) zu verkaufen. Zu erfragen im Familienhaus daselbst bei C. Kosiollek.

Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei G. Soppart, Thorn.

Tüchtige Maurergesellen

sucht Baugeschäft Mehrlein, Mauerstr. 55, 1.

Ordentliche Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Brauerei von Richard Gross.

Junges Mädchen,

in der feinen Damenschneiderei geübt, wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Baderstraße 5, III. Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten Mauerstraße 38.

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Neust. Markt 20, 1.

Montag den 10. d. M.

h. 8. c. t. bei Schlesinger's Burschenschaftabend.

Neuer Begräbniß-Vereth. Generalversammlung

am Montag d. 10. d. M. abends 8 Uhr bei Nicolai.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung pro 1893/94. 2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes. Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn den 8. September 1894.
Der Vorstand.

V. T. G. G. Montag den 10. September: Generalversammlung. Vorstands Wahl. Neustadt Nr. 15.

Schützenhaus.

Convert 1 Mark. 2 Gänge 75 Pf. Abonnement 80 Pf.

MENU

für Sonntag den 9. September: Bouillon. — Suppe. Ox-tail-Suppe.

Hecht aux four. Gem. Gemüse mit kalter Beilage.

Kalbsrücken. — Rehkeule. Compot. — Salat.

Speise.

Butter und Käse oder Caffee.

Hochachtungsvoll F. Grunau.

Heller Geschäftskeller, Edlhaus Gerechtestraße 25, vermietet R. Schultz, Neust. Markt 18.

Junge Dame sucht p. 1. 10. möbl. Kam. i. gut. Fam. Off. u. E. 5000 a. d. Gr. d. S. etc.

Hierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Fernsprechanschluss
Nr. 65.

Herrmann Seelig,

Fernsprechanschluss
Nr. 65.

Mode-Bazar, THORN, Breitestr. 33

empfehl

zu dem bevorstehenden Besuch Seiner Majestät des Kaisers

Weisse, Crème- und Ivoir-Stoffe

in Wolle, Crepon und Seide in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Der Militär-Anwärter Adolph Förster ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung als Polizei-Sergeant probeweise angestellt, was zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.
Thorn den 6. September 1894.
Der Magistrat.

Die Kassenmitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß sie bei jeder Krankenmeldung in der allgemeinen Ortskrankenkasse, sowie behufs Erhebung des Krankengeldes bei der letzteren stets das Mitgliedsbuch vorzulegen haben. Kassenmitglieder, welche ohne Mitgliedsbuch erscheinen, gelten als nicht legitimiert und müssen zurückgewiesen werden.
Thorn den 27. August 1894.
Der Vorstand
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Karrenräder,

neu, für Schubkarren, kauft
Baugeschäft Mehrlein,
Mauerstr. 55, 1.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.



Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

Neuheiten in Möbelstoffen, Wollstoffen, Porzellanen und Teppichen.

Auch werden Gardinen, Kissen, Vorhänge und Bettdecken angefertigt.

Ulmer & Kaun

Holzhandlung und Dampfsägewerk
— Fernsprech-Anschluß 82 — Culmer Chaussee 49 —
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Zur Anfertigung von Fuß- und Gehleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung.

C. PREISS, Thorn,

Breitestr. Nr. 32.

Beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten

Uhren,

Gold-, Silber- und optische Waaren, Musikwerke u. Automaten, sowie Lager aller dazu gehörigen Notenblätter.

Gute Ausführung aller vorkommenden

Reparaturen

in eigener Werkstätte billigt unter Garantie.

Erich Müller Nachfolger

Spezialgeschäft für Gummiwaaren

empfehlen in nur bester Qualität zu billigsten Preisen:

Gummi-Eischdecken, Gummi-Bettenlagen, Gummi-Schürzen, Gummi-Krankenartikel, Gummi-Badelappen, Gummi-Turnschuhe, Gummi-Reisetaschen, Gummi-Schläuche, Aufgestoffe für Küchenmöbel, Waschtischgarnituren u. Wandschonert, Soxhlet-Apparate, Linoleum, Badeschwämme.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines großen Württembergischen Warenlagers verkaufe sämtliche Artikel unter Fabrikpreis.

A. Sieckmann, Thorn,
Schillerstraße Nr. 2.

Wer aus erster Hand

feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Joppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, veräume nicht unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig beste Bezugsquelle für Schneidemeister und Wiederverkäufer.
Lehmann & Ahmy,
Tuchfabrikanten,
Spremberg, N.-L.

Gustav Pfand Tapeten-Fabrik

4800 Rollen
Tapeten-Rester
von 8—20 Rollen,
sämtlich fehlerfrei und modern,
die richtige Länge und Breite enthaltend, sind für die Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen
Muster von diesen Tapeten sende zur Ansicht franco.
D. O.

Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da weder reifen lasse, noch Agenten halte.
Hocharmige Singer unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur 60 Mark.

Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wholer & Wilson zu den billigsten Preisen.
Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Waschmaschinen mit Zinkleinlage von 45 Mark an.
Prima Winger 36 cm 18 Mk.
Wäschmangelmaschinen von 50 Mark an.

Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Vouisenpark) die goldene Medaille erhalten.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 12.

Postfäbchen

mit 4 Str. feinstem, altem garantiert naturreinem Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Muskateller, Lacrimae Christi etc. zu M. 7.50, Originalgebilde desselben Weines von 16 Str. zu M. 24, beides inkl. Gebinde fracht- u. zollfrei jeder deutschen Station. An unbekannte Besteller gegen Nachnahme. Hunderte ungeforderte Belobigungen.
Richard Kox, Duisburg a. Rh.

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unv. der Post, von sofort zu v. Marienstr. 7, 1.

3 Jahre schriftl. Garantie

für jede von mir gefauste Taschenuhr.
Silb. Gul.-Rem.-Uhren 14, 15, 16 Mk.,
Silb. Unter-Rem.-Uhren 20, 22, 25 Mk.,
Silb. Dam.-Rem.-Uhren 15, 16, 18 Mk.,
gold. Dam.-Rem.-Uhren 22, 26, 30 Mk.,
Nidel.-Uhren von 7 1/2 Mk. an.
Jede Uhr ist abgezogen und regulirt.

Wacker, Marke Adler, unter Garantie v. Stück 3 Mk.
Groß: Auswahl in Ketten, Goldwaaren, Brillen etc.
Reparaturen billig und zuverlässig.
Louis Joseph, Uhrmacher,
Feglerstraße

Blutarme,

schwächliche nervöse Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77.

3 Rollwagen,

für Geschäftsleute brauchbar, hat zum Verkauf Winter, Schuhmacherstr. 16.

Klobenholz I. Kl.

pro Meter 4,30 Mk. frei Waggon ab Bahnhof Thorn, zum Verkauf. Anfragen unter M. H. 100 postlagernd Thorn III.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. Kengl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Zu Flammrys, Puddings, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial u. Dro.-Hdlg. in Packeten à 60 u. 30 Pf.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Einrichtungen. Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

HARAUSFALL!

behandelt briefl. unheilbar die hartnäckigsten Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. 1. Langjähr. Erfahr., zahlreiche Dankschreiben. Prospekte gratis und franco.
F. Kiko, Herford.

Nervenleidenden

gibt ein Heilmittel aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. W. Liebert, Leipzig-Könnewitz.

Gut erhaltene vierfl. Fenster, eine zweifl. Hausthür

Katharinenstraße 1.

Kindermilch.

Sterilisierte Milch, pro Flasche 9 Pf., zu haben bei den Herren J. G. Adolph-Breitstraße, Gustav Oterski-Brombergerstraße u. Szojepanski-Gerechtesstraße.
Außerdem Vollmilch, pro Liter 20 Pf., frei ins Haus.
Casimir Walter-Moeker.

Rheinische Tuch-Niederlage

Specialität: Cheviots u. Kammgarne
Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.
Ein g. möbl. Zim. v. H. Rausch, Werftenstr. 8.